©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Ein großer Teil des herrlichen alten Theresianumparkes wird diesem Baue zum Opfer fallen und, da in dem Projekte Erweiterungsbauten vorgesehen sind, wird wohl nur ein kleiner Rest dieses prächtigen Luftreservoirs erhalten bleiben.

Überdies besteht die Gefahr, daß die altehrwürdige „Favorita", und sei es auch nur die Gartenfront durch die Errichtung eines neuzeitlichen Baukolosses in ihrer allernächsten Nähe in der architektonischen Wirkung geschädigt werden könnte.

Man kann es nicht verstehen, daß man sich leichten Herzens entschließen kann, einen prachtvollen Park, eine historische Stätte, an denen Wien ja nicht mehr allzu reich ist zu opfern; ohne Not, dies sei ausdrücklich festgestellt, da es doch genug andere Plätze für ein solches Bauwerk gibt. Kaum einige hundert Meter von dem projektierten Bauplatze entfernt befindet sich Ecke Gußhaus- und Favoritenstraße seit Jahrzehnten eine Baulücke, die jetzt als Eislauf- bezw. Tennisplatz benutzt wird und zweifellos auch für das Projekt der „Navag" genügen würde.

Noch ist kein Spatenstich getan, es ist also noch Zeit das Projekt zu revidieren. Vergessen wir nicht, daß es gerade das historische Wien, die alten Stadt- und Platzbilder sind, die eine Anziehungskraft auf die Fremden ausüben und die wir schon aus diesem Grunde mit allen Mitteln erhalten sollten. Leo Schreiner.

Der Kampf der Praterverwaltung gegen den Baumfrevel. Seit Monaten werden im Prater Bäume, meist handelt es sich um junge frischgesetzte Exemplare, in mutwilliger Weise durch Abschälen der Rinde oder Einschnitte in diese beschädigt. Die Praterverwaltung hat sich an die Bevölkerung um Mithilfe gewendet und hat an alle beschädigten Bäume kleine Plakate mit folgendem Wortlaute anbringen lassen:

Achtung! Baumfrevel!

Dieser Baum ist böswillig beschädigt worden! Es wird gebeten, Angaben, die zur Ermittlung des Täters führen, an das Polizeikommissariat Prater oder an die diensthabenden Wachebeamten zu richten

Die Praterverwaltung.

Der Schritt der Praterverwaltung ist sehr zu begrüßen und verdient Nachahmung. Gesetze und Strafen können allein nicht helfen, alle Bevölkerungskreise müssen dafür gewonnen werden, am Naturschutze praktisch mitzuarbeiten. Das Wichtigste ist aber, immer und immer wieder muß darauf hingewiesen werden, die Erziehung der Jugend im Sinne des Naturschutzes in den Schulen.

Man kann es noch verstehen, wenn ein armer Teufel einen Baum fällt, um sich seine Behausung zu erwärmen, aber ein kaum armstarkes, junges Bäumchen aus purem Mutwillen und Unverstand beschädigen, läßt auf eine Gemütsverrohung schließen, die nur als Erziehungsfehler gewertet werden kann. Leo Schreiner.

Aus den Vereinen.

Verein Österreichischer Naturschutz.

Bemerkenswerte Bäume in Wien. Unter diesem Titel führte Dr. Ing. Karl Hagen am 5. Feber d. J. einem sehr zahlreich erschienenen Publikum im Rahmen unserer Vorträge eine große Zahl von Bildern aus dem Stadtgebiete von Wien vor, die verschiedenste Prachtexemplare von Bäumen zeigten. Man fühlte sich oftmals wie im Märchenlande und konnte kaum glauben, daß wir im Weichbild der Stadt soviel Schönes und Großartiges haben. Daß bei dem Vortrag die Lobau, der Prater und Schönbrunn eine bedeutende Rolle spielten, ist selbstverständlich und erstaunte die Zuhörer, die mit seltener Aufmerksamkeit den sehr interessanten Ausführungen des Vortragenden lauschten, nicht sosehr, als die vielen hervorragenden Baumindividuen aus den Parkanlagen im unmittelbaren Stadtgebiet und aus

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Hausgärten und Höfen. Es war ein erfreuender Rundgang, den Dr. Hagen die Hörerschaft, unter der sich sehr viele Nichtmitglieder befanden, machen ließ. Reicher Beifall belohnte den Vortragenden für seine kenntnis- und aufschlußreichen Darlegungen.

Die Führung durch die Vogelsammlung des Naturhistorischen Museums erfreute sich eines derartigen Zuspruches, daß die Teilnehmer in 2 Gruppen geteilt werden mußten, von denen die eine Regierungsrat Dr. Moritz Sassi, die andere Geschäftsführer Otto Feninger durch die Sammlung führte.

Sprechstunden der beiden Geschäftsführer des V. Ö. N. finden von nun ab jeden Donnerstag, 14—15 Uhr, in der Geschäftsstelle, 1., Herrengasse 9, Fernruf U 20-5-20 Serie statt.

Voranzeige: Im Mai dieses Jahres findet eine Führung an den Neusiedler See (Landschaft, Tier- und Pflanzenleben) statt, auf den wir schon jetzt hinweisen.

Bekanntmachung an alle Mitglieder. Unser Verein braucht tätige Mitarbeiter (Kasse, Propaganda, Veranstaltungen usw.). Wer mitarbeiten will, wird gebeten, sich bei der Geschäftsstelle zu melden. (Donnerstag, 14—15 Uhr oder schriftlich).

Neue Mitglieder: Dr. Josef Scheiderbauer, Wien, XVII., Hofrat Univ.-Prof. Dr. Hermann Michel und Frau, Wien, XVIII., Lilly Koller, Sommerau (durch K. Klotz), Maria Magda Rumbold, Wien, VII., Mathilde Rumbold, Wien, VII., Georg Jerlink, Wien, VII., Ing. Wolfram Ernst, Wien, III., GM. O. Irlweck, St. Pölten.

Spenden: Dr. R. K. Wien, S 45.—, Leo Schreiner, Wien, S 3.—, J. Buben, Neubekum S 1.50. Allen Spendern herzlichsten Dank!

Von unserem Büchertisch.

K. Hueck: Die Pflanzenwelt der deutschen Heimat und der angrenzenden Gebiete. (Lfgn. 61—70, 15 Farbtafeln und 31 Tiefdrucktafeln, zahlreiche Textabbildungen, Pr. d. Lfg. RM 3.—.) Berlin-Lichterfelde 1934 (Hugo Bermühler-Verlag). Es ist ein ganz wunderbares Werk, das mit diesen Lieferungen den III. und letzten Band beginnt. Er ist den Sand- und Strandpflanzen, der Felsen- und Hochgebirgs- und schließlich der Unkrautvegetation gewidmet. Die einführenden Lieferungen behandeln textlich zunächst das Problem der Sand- und Strandvegetation ebenso gründlich als kurz, klar und übersichtlich. Entstehung der Sanddünen, Chemismus der Dünenpflanzen und die Zusammensetzung der Primärdünen wie der einzelnen Formationsstufen der Dünen im Laufe ihrer Entwicklung zu immer dichter mit Pflanzen bestandenen Gebieten werden uns aus den plastischen Mitteilungen Huecks klar; desgleichen die Gründe für das Wandern der Dünen, die Möglichkeiten ihrer Befestigung u. v. a. Von den klassischen Beispielen an der Ostsee führt uns der Verfasser zu den Binnendünen und Sandfluren und den sie kennzeichnenden Pflanzengesellschaften. Als nächste Gruppe behandelt er ebenso die Salzpflanzen und schließlich die Steppenheiden. Alle diese Vegetationsstufen werden uns zuerst an dem Punkt vorgeführt, wo ihre Entstehung noch durchaus oder wenigstens einigermaßen erkennbar ist. Von dort aus geht der Verfasser dann zu den mitteldeutschen gleichen oder ähnlichen Floren über. Die geradezu märchenhaft schönen farbigen und Tiefdruckbilder, die außerordentlich klar ausgewählt sind, ergänzen den Eindruck, den wir ganz der Absicht des Autors entsprechend gewinnen, zu einer lebensnahen Wirkung. Hucks „Pflanzenwelt" ist neben seiner großen Bedeutung als wissenschaftliches Werk zugleich eine Großtat im Sinne des Naturschutzes. G. Schlesinger.

Karl Eckstein: Die Kleinschmetterlinge Deutschlands. (Buchbeigabe zu „Aus der Heimat", 223 Seiten mit 32 farbigen Tafeln in feinster Lithographie. gbd. Rm 10.—). Stuttgart 1933 (Deutscher Naturkundeverein e. V. — S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: 1935_3

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Aus den Vereinen: Verein Österreichischer Naturschutz 46-47